

Globus Inform

NEUES VON GLOBUS

Abschied vom Herbst

Der Herbst ist für einige die Zeit der anbrechenden Kälte, des schlechten Wetters, aber für einige auch die Zeit, sich mit dem warmen Licht der aufgehenden Sonne, mit der Vielfältigkeit der Farben, den gemütlichen Abenden zu Hause und dem raschelnden bunten Blätterteppich im Park sich zu assoziieren.



Sicherlich ist der Herbst eine Prüfung: bist du Optimist oder Pessimist. Es ist sicher, dass in dieser Jahreszeit die Natur nicht stirbt, sie bereitet sich nur auf den Schlaf vor. In jeder Situation gibt es im Herbst Prächtiges. Nicht umsonst lieben ihn die Dichter und so viele Gedichte und Lieder sind dieser Jahreszeit gewidmet. Der Herbst stimmt alle auf eine traurige philosophische Art und Weise ein.

Unseren zweisprachigen Novemberdialog nannten wir „Abschied vom Herbst“. Ja, so könnte man das auch noch als letzte warme Herbsttagebezeichnung. Wir haben Kerzen angezündet, gemütlich brannte das Kaminfeuer, der Saal war mit goldenen Ahornblättern geschmückt. Wir sangen Lieblingslieder über den Herbst, sicher und einmütig sangen wir mit Svitlana Baranenko. Ich wählte schöne Gedichte aus und vom Bildschirm erfreut uns ein Video. Es war warm, gemütlich sowohl im Saal, als auch in der Seele.

Herbst, das ist die Zeit zum Tee trinken, Gebäck essen, Gedichte lesen und gute Lieder singen. Und wir erwarten euch immer im einladenden Saal des „Globus“ zu unseren musikalisch-poetischen Treffen. Vor kurzem hörten wir uns eine bekannte Übertragung über die Gesundheit an, was sich als sehr nützlich erwies für das gemeinsame Singen der Lieblingslieder, denn davon wird der Blutdruck gesenkt und das Erinnerungsvermögen verbessert. Es gibt sogar wissenschaftliche Untersuchungen zu diesem Thema!

Iryna Konstantynova



Herbstspaziergang in eine alte Stadt

Bei den aktiven und unermüdlichen „Globusianern“ gibt es immer interessante und schon lange vorbereitete Ziele, zu deren Reise es aus irgendwelchen Gründen nicht kam. Aber es kommt die Zeit, und wir fahren, indem wir im Voraus das Treffen mit Interessantem und Ungewöhnlichem genießen und uns über das schöne Herbstwetter und den Umgang mit gleichgesinnten Freunden freuen.

Schließlich brach der Tag an, Altenburg zu besuchen, und wir fuhren am 18. November 2018 in diese alte Stadt (die erste urkundliche Erwähnung ist 976). Eine interessante Tatsache ist, dass die hier noch slawische Festung



„castroPlysn“ existierte, doch die deutschen Ritter begannen sie einfach „Altenburg“ zu nennen.

Nachdem wir uns kurz mit den hauptsächlichen Geschichtsereignissen bekannt gemacht haben, besuchten wir das berühmte Lindenaumuseum, eine Sammlung früher italienischer Gemälde (etwa 180 Bilder), das die größte Sammlung außerhalb Italiens ist.

Ein solcher Sammler und Liebhaber von Gemälden war Bernhard August von Lindenau (1779 – 1854), der seine Sammlung dem Staat vermachte. Wie zu Recht bemerkte einer unserer Touristen, „Über solche edlen Menschen muss man häufiger berichten, besonders den Kindern!“ Die italienische Malerei ist einfach ergreifend, doch mir persönlich hat am meisten das Landschaftsbild des Künstlers Carl Robert Krummer „Sonnenuntergang am Strand von Dalmatien“ gefallen, ganz einfach eine zauberhafte Empfindung des im ganzen Bild durchdringenden Lichts des Sonnenuntergangs!

Die Information über den Künstler: <https://de.wikipedia.org/wiki/Carl.Robert.Kummer>
Danach erwartete uns mit Ungeduld das Altenburger Schloss, alt, wachsam die Stadt beobachtend aus der Höhe seines Porphyrfelsens. Die Residenz der Herzoge von Sachsen-Altenburg übt einen angenehmen Eindruck durch seine Innenausstattung, den alten Porträts, der Porzellansammlung aus. Sehr viel Gefallen fand der Porzellankamin, der mehr einer gigantischen Torte ähnelte, als einem realen Kamin. Wir bezweifelten es sogar, ob er irgendwann beheizt wurde.

Und schließlich das Spielkartenmuseum mit den Skatspielkarten. Mit diesem Spiel verbindet sehr viel die Stadt. Warum heißt Altenburg Skatstadt? Weil dieses Kartenspiel zu Beginn des 19. Jahrhunderts erfunden wurde (etwa 1807– 1810) und zwar hier in Altenburg. Das Spiel verbreitete sich schnell über die Grenzen der Stadt hinaus



und wurde in der ganzen Welt populär. Aber erst im Jahre 1832 entstand in der Stadt die erste Fabrik zur Produktion von Spielkarten, die bis zum heutigen Tage noch arbeitet. Die alten und die derzeitigen Arten von Karten kann man im Museum, das sich im Schloss befindet, betrachten. Und schließlich gibt es noch den berühmten Skatbrunnen,

der dem Skatspiel gewidmet ist. Er wurde vom Münchner Bildhauer Ernst Pfeifer als einziges Denkmal, das diesem Spiel gewidmet ist, errichtet. Er stellt die 4 Buben, die mit Eifer das Spiel beherrschen, dar. Früher, aber auch zu unserer Zeit kommen viele Skatspieler zum Brunnen, um ihre Karten ins Wasser zu tauchen. Man sagt, dass dies Glück bringt. Und am Bahnhof trifft alle und begleitet uns die lustige Kartenperson – der Grüne Wenzel.

Sehr schön sind die Stadtkirchen. Die in der Stadt älteste ist die Bartolomäikirche (1125) mit dem Denkmal von Georg Spalatin, das „Steuerreformation“ genannt wurde, die neogotisch-romanische Jugendstil-Brüderkirche mit ihren Glasfenstern und schließlich das Stadtsymbol „Rote Spitzen“.

Altenburg hat uns sehr gefallen. Wir bereiten schon eine neue Tour vor.

Galina Schaatschneider

„Kristallnacht“: sich an die Lehren der Geschichte erinnern

Die tragischen Ereignisse, die in der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 in Dutzenden Städten Deutschlands und Österreichs geschehen sind, erhielten in der Geschichte die poetische Bezeichnung „Kristallnacht“. Eine solche Bezeichnung fasste höhnisch nur die Auswirkungen des gesamten jüdischen Pogroms hinsichtlich der zerstörten Vitrinen und Fenster zusammen. Am Morgen des 10. November waren die Straßen der Städte des Dritten Reiches mit einem „Teppich“ aus Glassplittern bedeckt, doch die Nazis schwiegen darüber, dass in dieser schrecklichen Nacht durch die nazistischen Jugendlichen in der Hauptsache aus



der Hitlerjugend 91 Menschen ermordet, Hunderte verletzt, zum Krüppel gemacht wurden und Tausende den Verhöhnung und Erniedrigungen preisgegeben wurden sowie eingesperrt und in die Konzentrationslager Sachsenhausen, Buchenwald und Dachau geschickt wurden. Zum Gedenken an die Stadtbevölkerung, die Opfer der faschistischen Pogrome in der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 und auch jene, die in den Folgejahren während der faschistischen Tyrannei ermordet wurden, führt man am 9. November in vielen Städten Deutschlands, darunter auch in Chemnitz Gedenkmeetings durch.

Sicherlich stellen sich viele die Frage: „Welchen Sinn haben alle diese Maßnahmen? Dienen sie nicht als Alibi jenen, die gegen den Punkt „Erinnern wir uns in diesem Jahr der Holocaust-Opfer?“ Abhaken und „erfüllt?“ Und tatsächlich, was bringen die Worte über die ermordeten Kinder und abgebrannten Synagogen, wenn sie es in keiner Beziehung mit der derzeitigen Welt annehmen? Die Opfer werden von Worten nicht wiederbelebt. Aber es gibt ein Gedenken, das nicht allmählich die schrecklichen Shoa-Ereignisse aus den konkreten menschlichen Schicksalen auf die Lehrbuchseiten der Geschichte übertragen möchte.

Deutschland 2018. Dieses Land, in dem ich zum Beispiel mich wie zu Hause fühle. Indem das Gesetz arbeiten muss. Und nicht nur in Deutschland, auch in Europa insgesamt und über deren Grenzen hinaus. Je weniger im derzeitigen Deutschland antisemitische und rassistische Stimmungen existieren, ist es besonders auffällig in den sozialen Netzwerken.

In Verbindung damit ist es sehr wichtig, jede beliebige Möglichkeit zum Aufrechterhalten des Gedenkens zunutzen. Selbst wenn es keine Stimmen jener mehr gibt, die im Namen der sechs Millionen Opfer sprechen können.

Kinder werden nicht als Antisemiten, Terroristen, rechte oder linke Radikale geboren. Wie gut würde die Schulbildung funktionieren, und die Erziehung ist im bedeutenden Maße Familiensache. So soll es auch sein.

Ludmila Beribes

Auf dieser Fotografie ist das Trauermeeting mit den Augen der Chormitglieder der jüdischen Gemeinde „Shir Semer“, wo man jährlich an der Gedenkzeremonie teilnimmt. Wir stehen an dem Hügel neben ihm Gedenkstele direkt an der Stelle, wo sich die Schönheit der Synagoge erhoben hat, die auch in dieser schrecklichen Nacht zerstört und abgebrannt ist. Mit was für unterschiedlichen Gefühlen und Emotionen war diese Nacht angereichert! Wer hat das geleitet, wer hat diese unmenschlichen Befehle ausgeführt, wer hatte freudig in der Menge solcher „jugendlichen Helden“ gejoht, irgendjemand begrüßte das; irgendjemand war befremdet, erschrocken, in Furcht, Angst über die undenkbbare Vernichtung, irgendjemand wurde eingesperrt oder sogar ermordet. Doch einige beobachteten das gleichgültig, indem sie dachten, dass sie das überhaupt nicht berührt.

Und vollkommen genau gesagt: keiner von ihnen war nach jener Nacht glücklicher! Eines freut mich, dass auf das Meeting jedes Jahr immer mehr Teilnehmer kommen, besonders viele Jugendliche. Denn in ihren Händen liegt die Zukunft...

Svitlana Baranenko

Neujahrsfest im „Globus“



Das anbrechende Jahr 2019 ist nach dem östlichen Kalender das Jahr des Schweins. Deshalb entschloss ich mich auch mit meinen Kollegen für die Kinder-Neujahrs-Vormittagsvorstellungen ein Schauspiel nach den Trickfilmmotiven über Funtik, dem kleinen sympathischen rosaroten Ferkel zu bringen. Unser Funtik (Marina Murberg) geriet in verschiedene Abenteuersituationen, in denen es mit dem nach ihm forschenden Detektiven (Igor Shemyakov und Lew Gadas) mit ihrer Wirtin Beladonna (Irina Kuljabina) zusammen traf. Dem Funtik half Onkel Mokus (Dmitrij Fardigola), der zusammen mit ihm das Großväterchen Frost (Alexander Astafjew) und Schneewittchen (Tatjana) suchte. Und wie geht es denn ohne Großväterchen Frost und Schneewittchen auf einem Neujahrsfest?! Prächtigen Kostümen für die Personen half Natalja Sonnenberg beim Nähen. Sie war unsere kluge Gestalterin und Handarbeitskünstlerin, immerkreativ, schöpferisch und heimatlich. In diesem Jahr verwendeten wir erstmalig im Finale originelles und interessantes Erfinden als unseren



Begriff. Der Zauberbrunnen (chic, silbern und funkelnd), aus dem Großväterchen Frost mithilfe des Zauberstabes für die Kinder die Geschenke herauszog. Ich möchte die Schauspieldebütantin Irina Kuljabina hervorheben. Sie lebte sich vollkommen in die Rolle der Beladonna ein und erfüllte sie mit Bravour, Interesse und war erinnerungswürdig. Die musikalische Begleitung des Festes bereitete Elena Murberg vor. Gut war die Musik auch für jeden Akteur, für jeden Reigentanz sowie für die musikalischen Spiele mit den Kindern gewählt. Und nach der Vormittagsveranstaltung warteten auf unsere Gäste Piroggen und Süßigkeiten. Hier hatten schon Larisa Ritter und Alla Borodulina vorgesorgt.

Marina Murberg

Und am Ende sind schon traditionell die Meinungen zu unserem Kinder-Neujahrsfest

Schönes Fest! Es war wirklich ein toller Moment, als die Detektive die Kinder etwas verwirrten, nachdem sie ihnen vorschlugen, Funtik gemeinsam zu suchen. Aber das ist nur unsere Meinung als Erwachsene, die es von der Seite gesehen haben. Allen Kindern hat es gefallen! Die Kinder waren glücklich, und wir waren auch glücklich!

Familie Dudajew

Das Neujahrsfest hat uns sehr gefallen. Es gab fröhliche Reigenspiele, Kinderlieder und Großväterchen Frost. Alle Personen spielten ausgezeichnet. Vielen Dank!

Familie Zelik

Danke für das Fest! Es hat alles wie immer sehr gefallen. Die Kinder werden noch lange beeindruckt sein. Funtik hatte höchstes Niveau. Vielen Dank dem ganzen Team „Globus“ für die gute Stimmung

Julia Ovtshinnikova

Das Neujahrsfest hat mir sehr gefallen. Ich komme mit den Kindern jedes Jahr und bedaure es nicht. Die Organisatoren bemühen sich sehr. Prachtkerle! Jedes Jahr ist das Programm neu. Wie fröhlich. Die Kinder tanzten, führten Reigenspiele durch. Schöne Geschenke für die Kinder, besonders die Verpackung als schönes Schweinchen. Sehr wichtig ist, dass es ein gesondertes Zimmer gibt, wo man sich umkleiden kann. Und die Stellen im Saal sind sowohl für Kinder als auch für Eltern ausreichend.

Oksana Schafner

Diana hat um ein Kommentar zum Kinderfest gebeten: Es war ein tolles, kindgerechtes und aufregendes Fest für die Kleinen. Unserem Sohn hat es sehr gefallen und wir freuen uns auf das nächste tolle Fest.

Liebe Grüße

Familie Helbych

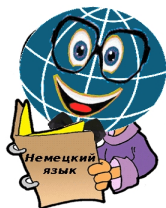


**Das Integrationszentrum „Globus“
lädt ein:**

Dienstags ab 12.30 Uhr:

- **Deutschunterricht**
für die ältere Generation

erteilt **Klaus Görner**



**Dienstags und Donnerstags
ab 18.00 Uhr**

- **Tanzunterricht**
Gesellschaftstänze tanzen
lernen
Es unterrichtet
**Arik Aprojanz
und Irina Gaus**



**Das Integrationszentrum
„Globus“
und der Klub „Dialog“**



**laden
am 16. Januar 2019
um 16.00 Uhr,**

**am 13. Februar 2019
um 16.00 Uhr**

**und
am 8. März 2019
um 16.00 Uhr**

zu einen musikalisch-
poetischen Abend des
Bardenlieder und Gedichte ein.

Zweisprachige Moderation

Bringt Süßigkeiten zum Tee
und gute Laune mit.

Eintritt: 1 Euro

**Praxis
Gennadiy Shayeveych
Arzt
Geburtshelfer
und Gynäkologe**

Spezialisierung:

**Brustultraschall
Ultraschall bei Schwangeren
Ambulante Operationen
Carolastrasse 1, 09111 Chemnitz
Tel.: 0371-6751781
Fax: 0371-6751779**



**Das Integrationszentrum
„Globus“
und der Wanderklub „Globus“
laden**

jene ein, die das Interesse am Erkennen
von Neuem und das Entdecken von
Unbekanntem nicht verloren haben,

**am 20. Januar 2019 – Zerbst,
am 17. Februar 2019 – Schloss
Delitzsch
und**

**am 17 März 2019 - Einsiedel
zu besuchen.**

Zweisprachige Moderation

Die Wanderung zu Fuß ist etwa 6 km.
Auskünfte und Anmeldung unter Telefon
0152-07015497 an Arbeitstagen, außer
freitags von 9.00 Uhr bis 14.00 Uhr.

Impressum:

**Herausgeber:
Integrationszentrum „Globus“ e.V.**



**Anschrift: Jägerstr. 1, 09111, Chemnitz
Telefon: 0371/2404408
Fax: 0371/2839112
E-Mail: i-z.globus@web.de
Website: www.globus-chemnitz.de**

**Die in den Artikeln von den Autoren
zum Ausdruck gebrachten Meinungen
und Ansichten lassen nicht auf die
Meinungen und Ansichten der
Redaktion schließen.**